CHÂTEAU DE GRUYÈRES

26.11.22 – 15.01.23

WEIHNACHTEN IM ERZGEBIRGE

Medienmitteilung

chateau-gruyeres.ch

LOTERIE ROMANDE

LE GRUYÈRE SWITZERLAND

BCF FKB

WEIHNACHTEN IM ERZGEBIRGE

Vom 26. November 2022 bis zum 15. Januar 2023 nimmt Sie das Schloss Greyerz mit auf eine Entdeckungsreise zu den Traditionen des Erzgebirges. In dieser deutschen Region, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, entstand ein Kunsthandwerk, das inzwischen weit über ihre Grenzen hinaus bekannt ist. In dieser spannenden Ausstellung lernen Sie eine Vielzahl von Dekorationen und Objekten aus Holz wie die berühmten Nussknacker oder die prächtigen Weihnachtspyramiden kennen. Diese Zeugen des Alltags belegen ein beeindruckendes Fachwissen und beleuchten die Geschichte des Wandels einer früher vom Bergbau geprägten Region.

Das Schloss Greyerz widmet seine traditionelle Winterausstellung dem mittlerweile berühmten Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge, einer Region, die wegen der besonderen Atmosphäre, die dort während der Feiertage herrscht, manchmal als «Weihnachtsland» bezeichnet wird. Vom 26. November 2022 bis zum 15. Januar 2023 lädt *Weihnachten im Erzgebirge* die Besucher.innen ein, eine Welt zu entdecken, in der die eisige Dunkelheit der mitteldeutschen Erzbergwerke einen Gegensatz zur weihnachtlichen Beleuchtung und der Wärme der festlich geschmückten Heime bildet. Weihnachtspyramiden, Nussknacker, Engel und andere Holzfiguren erzählen in den Ausstellungsräumen auf lebendige Weise die faszinierende Geschichte dieser Region und ihrer Traditionen.

Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts stellen die Erzgebirger.innen zu Weihnachten eine Vielzahl von Objekten in allen Grössen her, die von einem bemerkenswerten Fachwissen zeugen. Die Holzfiguren, die gedrechselt oder geschnitzt und anschliessend von Hand bemalt werden, stellen Scharen religiöser oder ziviler Figuren oder Tiere dar, die gelegentlich Gebäude oder Landschaften bevölkern. Die Dekorationen, die während der Festtage die Innenräume und Fenster der Häuser schmücken und teilweise auch beleuchten, werden gewöhnlich von den Familien selbst angefertigt, doch man stellt auch Kinderspielzeug oder Gebrauchsobjekte wie Kerzenleuchter oder Räuchermänner her.

Weitaus mehr als ein Ausdruck der Traditionen und Glaubensvorstellungen des Erzgebirges, ist dieses Handwerk auch eine zusätzliche Einkommensquelle für die Familien der Bergarbeiter, die trotz der harten Arbeit nur wenig verdienen. Die Unwägbarkeiten des Bergbaus zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert veranlassten einige Familien, sich auf die Anfertigung von Gegenständen aus Holz zu konzentrieren, das in der Region reichlich vorhanden ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg finden die typischen Holzarbeiten aus dieser Region Sachsens in der gesamten Deutschen Demokratischen Republik grossen Anklang. Sie werden zudem zu Exportartikeln und erfreuen sich grosser Beliebtheit bei ausländischen Kunden.

Weihnachten im Erzgebirge zeigt zum ersten Mal historische Stücke aus Privatsammlungen, die von Enthusiast.innen jahrzehntelang zusammengetragen wurden. Die Ausstellung ist in Themenbereiche gegliedert und erzählt von Licht und Schatten, von der Wärme des Heims, vom Alltag der Dorfbewohner.innen, von Symbolfiguren und eindrucksvollen Pyramiden mit kunstvollen Mechanismen. Mit mehreren hundert Objekten – von winzigen Figuren bis zu grossen Pyramiden – würdigt die Schau diese reiche handwerkliche Produktion und enthüllt die Geheimnisse einer jahrhundertealten Tradition.

VOM BERGWERK ZUM WEIHNACHTSMARKT

Seit dem Mittelalter ist das Erzgebirge aufgrund seiner zahlreichen Erzvorkommen von intensiver Bergbautätigkeit geprägt. Von der zweiten Hälfte des 15. bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist die Region sogar der wichtigste Förderort für Silbererz in Europa. Die Arbeit der Bergleute war hart und schlecht bezahlt, sodass die Familien gezwungen waren, zusätzliche Einkommensquellen zu erschliessen. Viele Bergleute verlegten sich auf die Anfertigung neuartiger, erstaunlicher Holzobjekte, die für die Weihnachtszeit hergestellt und anschliessend auf Weihnachtsmärkten verkauft wurden.

Zu den faszinierenden, teils symbolischen, teils realistischen Objekten, die dieses reiche Kunsthandwerk hervorbringt, gehören zum Beispiel anthropomorphe Kerzenleuchter, denen schützende Kräfte zugeschrieben werden. Die meisten stellen Bergleute und Engel dar und dienen der Bekämpfung der Dunkelheit im Bergwerk wie der Beleuchtung der Häuser während der Weihnachtszeit. Die beiden ursprünglich unabhängig voneinander entworfenen Figuren werden meist nebeneinander aufgestellt und bilden heute ein unzertrennliches Paar.

Als echte Wahrzeichen der Region sind Bergleute und Vertreter anderer Bergbau- oder Giessereiberufe auch auf den Weihnachtspyramiden dargestellt, die zu den eindrucksvollsten und majestätischsten Beispielen des erzgebirgischen Kunsthandwerks gehören. Mit ihrem kunstvollen Mechanismus, der auf dem Antrieb durch von Kerzen erhitzter Luft beruht, bewegen sie auf einer oder mehreren Etagen eine Fülle von Figuren, die an die Geburt Christi, die Anbetung der Heiligen Drei Könige oder die Flucht nach Ägypten, doch auch an den profanen Alltag oder die Tierwelt erinnern. In einigen Werken ist das Bergbauthema mit biblischen Szenen verknüpft.

Engel und Bergmann, ein unzertrennliches Paar
Sammlung Anna Willisegger, Foto © Schloss Greyerz

Weihnachtspyramiden, Sammlungen Dr Claudius Dietzsch und Anna Willisegger, Foto © Schloss Greyerz

Neben Bergbauberufen werden häufig andere Tätigkeiten inszeniert, die dazu einladen, in die damalige Gesellschaft einzutauchen. Holzfäller und Holzdrechsler werden regelmässig dargestellt, desgleichen eine Vielzahl anderer Figuren wie Strassenverkäufer.innen oder kleine Sternsänger. Die Themen beeindrucken durch ihre Vielfalt und zeigen den Alltag der Männer und Frauen im Erzgebirge sowie die Landschaft und die Architektur der Region.

Ein weltbekanntes Kunsthandwerk

Das erzgebirgische Weihnachtshandwerk entwickelt sich im Laufe der Jahre weiter und bringt neue symbolträchtige Figuren hervor wie den Räuchermann oder den Nussknacker. Der letztere ist von E. T. A. Hoffmanns Weihnachtsmärchen inspiriert, das Ende des 19. Jahrhunderts durch Tschaikowskys Ballett stark verbreitet wurde. Beide Figuren haben ihren Ursprung in der Umgebung von Seiffen, der Wiege dieser erzgebirgischen Produktion. Die für ihre Architektur berühmte Kirche dieses Orts dient als Vorbild für zahlreiche Lichterhäuschen und Pyramiden.

Darstellung des Dorfs Seiffen, Detail
Sammlung Dr Claudius Dietzsch. Foto © Schloss Greyerz

Anfangs werden Gegenstände und Dekorationen ausschliesslich im häuslichen Rahmen angefertigt. Die Herstellung von Holzobjekten wird von den Bergarbeitern und ihren Familien betrieben, um ihr kärgliches Einkommen aufzubessern, und entwickelt sich im Lauf der Zeit und je nach den Problemen des Bergbaus, bis sie eine «industrielle» Dimension gewinnt. Im frühen 20. Jahrhundert prosperieren einige Unternehmen dank des Erfolgs dieses Handwerks. Die von den beiden Unternehmerinnen Margarete Wendt und Margarete Kühn gegründete Firma Wendt & Kühn ist einer dieser Betriebe, der im Erzgebirge erfolgreich eine Serienproduktion von Objekten und Dekorationen entwickelt. In ihren Werkstätten rund um

Seiffen werden unter anderem Serien von weissen Engelchen mit rosa Wangen und weiss gepunkteten grünen Flügeln hergestellt, für die das Haus bis heute berühmt ist.

Engelkonzert, angefertigt von der Firma Wendt & Kühn
Sammlung Evelyne Gasser. Foto © Schloss Greyerz

Das erzgebirgische Kunsthandwerk, das vom 19. Jahrhundert an auf den Weihnachtsmärkten in ganz Deutschland populär wird, erobert nach und nach auch den internationalen Markt. Im frühen 20. Jahrhundert werden einige in Serie produzierte Gegenstände wie Weihnachtspyramiden und Nussknacker zu echten Verkaufsschlagern. Heute begeben sich jeden Winter viele Neugierige ins Erzgebirge, um die besondere Atmosphäre der Weihnachtstage in dieser Region zu erleben, in welcher der Bergbau die Natur- und Kulturlandschaft geprägt hat.

Nussknacker
Sammlungen Dr Claudius Dietzsch und Dieter Hrachowy
Foto © Schloss Greyerz

Marktstand
Sammlung Dieter Hrachowy
Foto © Schloss Greyerz

PRESSEBILDER

Die Pressebilder sind in hoher Auflösung auf www.chateau-gruyeres.ch/presse oder auf Anfrage erhältlich. Die Verwendung dieser Bilder ist ausschliesslich für die Präsentation der Ausstellung bestimmt, und das Copyright ist zwingend anzugeben

Ansicht der Ausstellung
Foto © Schloss Greyerz

Ansicht der Ausstellung
Foto © Schloss Greyerz

Ansicht der Ausstellung
Foto © Schloss Greyerz

Engel
Slg. Anna Willisegger. Foto © Schloss Greyerz

Adventskalender
Slg. Dieter Hrachowy. Foto © Schloss Greyerz

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Weihnachten im Erzgebirge
26.11.22 – 15.01.23

Vernissage
Freitag 25. November 2022 um 18 Uhr

Ausstellungskurator
Damien Spozio, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Château de Gruyères
Rue du Château 8
CH – 1663 Gruyères

+41 26 921 21 02
info@chateau-gruyeres.ch
www.chateau-gruyeres.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Sonntag
10–17 Uhr (November bis März)
9–18 Uhr (April bis Oktober)

Eintrittspreise

Erwachsene	CHF 12.00
AHV, IV, Studierende	CHF 8.00
Gruppe (ab 15 Pers.)	CHF 8.00
Kinder (6–15 Jahre)	CHF 4.00
Unter 6 Jahren	gratis

Pressekontakt
Für alle Informationen oder Pressebilder wenden Sie sich bitte an:

Muriel Sudano
+41 26 921 21 02
muriel.sudano@chateau-gruyeres.ch

Zugang Presse
www.chateau-gruyeres.ch/presse

Mit grosszügiger Unterstützung von :